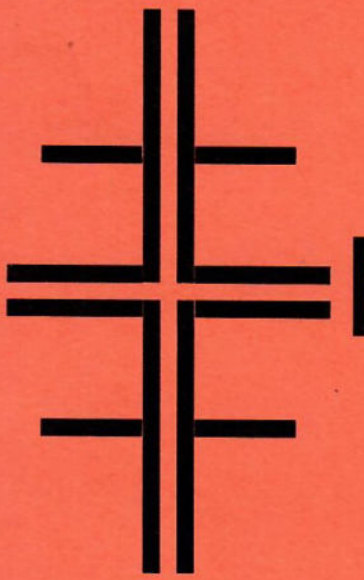


BUSSWIL

«TURNER-POST»

Ausgabe Nr. 3
September 1983

Die Kosten für diese Nummer hat freundlicherweise übernommen:

Unser Reisebüro organisiert für Sie:

- Flugreisen
- Carreisen
- Kreuzfahrten
- Bahnreisen
- Motorhome-Ferien
- und Gesellschaftsreisen

marti

Wir organisieren. Sie erleben.

3283 Kallnach

Tel. 032/82 28 22

Turner-Post

1. Jahrgang Nr. 3 Sept. 1983 Auflage 250

Offizielles Organ des Turnvereins Busswil
Erscheint vierteljährlich

Redaktion:

Gautschi Theo, Fabrikstr. 16, 3292 Busswil 84 16 96
Gisiger Peter, Höheweg 14, 3292 Busswil 84 37 37

Karrikaturen: Röbi

Reinschrift: Gisiger Barbara

Druck:

Müller + Kradolfer, Madretschstr. 64, 2500 Biel

Inhalt:

S. 2 d'Turner-Poscht het öppis ds säge ...
d'Meinig vom Peter

3-6 Unsere Vereinsreise

7+8 Die Turnfeste

9 Exkursion in die Käserei Büren

9-11 Seeländischer Jugendriegentag in Leuzigen

12-14 Drei Monate in Israel

15 Buntes allerlei

16 Blick in die Zukunft

17 Der Spruch des Präsidenten

d'Turner-Poscht het öppis ds säge ...

Das es d'Turner-Poscht au drei Monet git, das wüsst Dir jetz, u das es Turner-Heftli i fasch aune Vereine git, das wüsse mir jetz ou.
Drum isch vom Lüdi Willi (Seeländer-Vorstand) dr Vorschlag cho, jede Verein söu jedem angere Verein sis Blettli zuesteue. Das isch ä Vorschlag wo mir ganz gärn düe ungerstütze, merci Willi für dä Vorschlag u für d'Adrässe vo dene Vereine.

Das mou gits viu Brichte z'läse, vo Reise, Fescht u persönleche Erläbnis. Mir danke dene Schryber aune recht herzlech, natürlech ou em Sponsor für das Heftli.

d'Meinig vom Peter

Längnou, düre organisiert viu Vorführige am Sunntig nomitag, ä Rieseufmarsch für d'Rangverkündigung und ä hufe Redä. I hocke mit üsem Ober ou vor dr Tribüni u lose zue - u muess feschtsteue, dass d'Lüt ufstöh u dr Platz verlöh, wü si hei müesse. Zyt: haubi sächsi.

Messä, äs viu chliners Fescht, aber no so rächt gmüetlech, so pärsönläch, so viu freier, u trotzdäm guet organisiert. Am Schluss stöh d'Fahne devore, Front gäge Zuschouer, zwe Redä, d'Chränz a d'Fahne u de Abmarsch mit Musig zur Feschthütte. Zyt: virtu vor vieri.

I wott hie sicher niemer kritisiere, aber es düecht mi, i sött das am Edi säge, de cha ner sich für ds nöchste Mou überlege, was er söu mache, damit ihm d'Lüt während dr Schlussred nüm dr vo loufe.

Peter Gisiger

Redaktionsschluss für die 4. Ausgabe: 3. Dezember 1983

Unsere Vereinsreise

1. Tag

Nach langer Vorarbeit war es am Morgen des 1. Juli soweit: 46 gut gelaunte Turnerinnen und Turner mit Anhang besammelten sich auf dem Bahnhofplatz und warteten bei regnerischem Wetter auf den Marti-Car. Nach der Begrüssung und dem Appell durch den Reiseleiter Peter Gisiger stellte sich unser Chauffeur vor: Heinrich (Heini) Sauser, Weinbauer aus Twann, fährt seit zwei Jahren nur noch Aushilfe bei Marti. Für die Turner hatte er den Kühlschrank im Car gut aufgefüllt.
Die Reise in Kürze: Abfahrt Richtung Solothurn, dann Autobahn bis nach Flüelen (Kaffeehalt), durch die Schöllenenschlucht, über den Oberalp nach Disentis, wo wir im Hotel Lukmanier ein vorzügliches Mittagessen einnahmen, weiter durch's Vorderrheintal, Tschinschlucht und schliesslich über den Julier ins Oberengadin. Nach dem Zimmerbezug in Morteratsch führte uns Heini an die Talstation des Muottas-Muragl und hoch ging es zum wunderschön gelegenen Berghotel. Trotz bewölktem Himmel genossen wir die wunderbare Aussicht auf die Engadinerseen. In ausgezeichneter Ambiance wurde uns ein sehr gut zubereitetes Nachtessen serviert.
Um 22.00 Uhr brachen wir auf zur Talfahrt, mussten wir doch in Samedan unsere beiden Lehrer Fridu und Wale, die am Morgen noch Schule gaben, abholen. Nachtruhe war zum Leidwesen einiger nicht für alle um die gleiche Zeit. Ein Teil nahm noch einen Fussmarsch zur Disco in Pontresina auf sich und kehrte erst am frühen Morgen zurück.

Housi u Güdi

2. Tag

Gemäss Programm sollte der Samstag die Wanderfreudigen durchs Val Roseg über Fuorcla Surlej nach Silvaplana führen.

Wie so oft in den Bergen zwangen die Verhältnisse indessen zu einer Umdisponierung des Vorhabens. Nicht aus Gründen der Witterung, sondern wegen dem auf Fuorcla Surlej noch sitzen gebliebenen Schnee, wurde von Einheimischen von dieser Tour abgeraten. Darob geriet unsere Reiseleitung mit Peter Gisiger an der Spitze nicht in Verlegenheit. Schon am Vorabend auf Muottas Muragl lagen ansprechende Alternativ-Vorschläge vor. Der Entscheid für die dann am nächsten Morgen ausgeführte gemeinsame Fahrt auf den Corvatsch fiel dagegen erst beim Frühstück. Dieser Programmwechsel drängte sich bei dem angebrochenen bilderbuchhaften Sonnentag mit einmaliger Weitsicht auf. In guter Stimmung erreichten wir mit unserem Marti-Car, gesteuert vom witzigen und versierten Chauffeur Heinrich Sauser, über St. Moritz-Bad die Talstation in Silvaplana. Allein schon die Fahrt in der Kabine auf die Höhe von 3295 m öffnete uns zunehmend eine prächtige Gebirgslandschaft und einen einmaligen Blick ins Oberengadin. Auch bei den von nächtlichen Eskapaden und wenig Schlaf Geplagten kam wieder Stimmung auf. Die Rundsicht oben war für uns Landratten überwältigend. Mit dem Piz Palü, dem Piz Bernina und dem Piz Roseg Viertausender in Griffnähe und ihren Walliser Partnern sowie dem Mont Blanc in weiter Ferne kamen wir zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zwei Stunden hielten wir uns auf der Bergstation auf. Unentwegte erstiegen in dieser Zeit den steil ansteigenden, imposanten Schneekamm. Dort wurden sie als Akteure von einer deutschen Fernsehequipe mit Beschlag belegt, wobei Claudia besonderes schauspielerisches Talent an den Tag gelegt haben soll. Andere zogen es vor, auf den verschiedenen Terrassen des Berghauses die Rundsicht und die Sonne zu geniessen.
Allein, die Lust fürs Wandern blieb. Zwei Vorschläge wurden für den Nachmittag zur Wahl angeboten: Abstieg von der Mittelstation über Fuorcla Surlej ins Val Roseg und Rückmarsch nach Pontresina oder Fahrt nach Muottas Muragl und Wanderung entlang des Höhenweges nach Pontresina.

Den weniger Marschlustigen wurde zudem Gelegenheit zu einer Carfahrt auf den Malojapass gegeben. Davon machten vor allem junge Turner Gebrauch, die eine besonders schwere Nacht hinter sich hatten und eigentlich erst nach dem Besuch des Hallenbades in Pontresina wieder fit wurden. Nun aber zurück zu den Wanderfreudigen. Der Berichterstatter muss sich auf die Schilderung der Wanderung über den Höhenweg beschränken. Von der Gruppe, die vom Corvatsch abstieg, ist ihm nur bekannt, dass die Tour lohnend und erlebnisreich war. Einzelne heimsten infolge Watens durch den Schnee Fussblasen ein, was auch tags darauf am Gang noch feststellbar war. Der Gruppe "Höhenweg" war die Bergfahrt auf Muottas Muragl schon vom ersten Tag her bekannt, auch das Bergrestaurant, in dem wir den Vorabend mit kulinarischen Genüssen verbrachten. Von der Wanderlust erfasst, begaben wir uns gleich auf den 2½-stündigen Marsch über den fast durchwegs der gleichen Höhenkurve folgenden Weg bis oberhalb Pontresina. Etwas fortgeschrittener hätten wir uns die Frühlingsflora gewünscht. Aber auch hier hat der harte Winter lang regiert. Um so mehr freuten wir uns an den ersten aus dem Boden ragenden Alpenblumen wie Anemonen, Enziane und Steinbrech. Auf dem ganzen Weg lag die prächtige Landschaft des Oberengadins unter uns, wovon vor allem die im lieblichen Tal eingebetteten Seen von St. Moritz, Silvaplana und Sils die Blicke immer wieder anzogen.
Bereichert vom schönen Wandererlebnis, auch etwas ermüdet und von der Sonne gebräunt, erlabten wir uns nach vollbrachter Wanderung an kühlenden Getränken in der Bergstation des uns anschliessend zu Tal fahrenden nostalgischen Einersesselliftes. In Pontresina fand sich dann die glückstrahlende Reisegesellschaft wieder zusammen zur Rückfahrt ins Hotel Morteratsch.
Der Abend wurde an einem riesigen Lagerfeuer mit Bündner Ländlermusik beschlossen.

Willi Rätz

3. Tag

Der letzte Tag unserer Reise begann wieder viel versprechend. Das Bernina-Massiv präsentierte sich in prächtigstem Sonnenschein, und die blaugrauen Gletscher waren zum Anrühren nah vor uns.
Nach dem Morgenessen bestiegen wir den Car und fuhren über den schönen Berninapass in Richtung Livigno, dem bekannten Zollfreimarkt. Männiglich deckte sich mit preisgünstigen Artikeln ein. Wir fuhren weiter entlang einem mächtigen Stausee, passierten einen engen Tunnel und erreichten die Ofenpassstrasse und schliesslich Zernez. Im Hotel Alpina wurde fürstlich zu Mittag gegessen. Nicht nur gut, sondern auch viel, hiess die Devise, einer soll 10 Piccata "verdrückt" haben.
Nach einer langen Fahrt über die Flüela nach Davos, Landquart und Zürich mit einem kleinen Imbisshalt in Egerkingen erreichten wir wieder Busswil.

Im Namen der ganzen Reisegesellschaft möchte es der Berichterstatter nicht unterlassen, der Firma Marti AG den besten Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank unserem Chauffeur Heini Sauser, der es während diesen drei Tagen verstanden hat, seine Schäfchen zusammenzuhalten und ohne grosses Aufsehen den Zeitplan einzuhalten, immer bei bester Laune zu sein und erst noch vorzüglich den grossen Car durch die engen Kurven der vielen Pässe und schmalen Gassen der schönen Bündner Dörfer zu steuern. Merci Heini!
Herr Schwab und Frl. Benz haben im Administrativsektor ihr Bestes gegeben. Die Mahlzeiten schmeckten ausgezeichnet (ausgenommen vielleicht das Nachtessen im Morteratsch). Ein kleiner Tip: Auf dem Muottas Muragl hat es auch ca. 40 Plätze neue Touristenlager und erst noch etwas billiger.

Drum mach es so: Wer eine kleine oder grosse Reise vor sich hat, der gehe zu Marti, der schreibt dir alles auf ein Blatt!

Peter Gisiger

Die Turnfeste

Seel. Turnfest 18./19. Juni in Lengnau

Am Samstag wurden die Einzelwettkämpfe ausgetragen. In der Kategorie B (Sechskampf) erzielte Walter Ritz mit einem ausgeglichenen Wettkampf den 21. Rang von 146 Teilnehmern. Beat Ruprecht verfehlte mit seinem 54. Rang knapp den Doppelzweig. Ebenso erging es im Vierkampf André Zesiger. Wenige cm mehr im Weitsprung, dann reicht es das nächste Mal!
Am Sonntag kam die Sektion mit dem neuen Programm zum Einsatz. Viele Ausfälle verunmöglichten einen guten Wettkampf: BA/HO 27.96, Pendelstafette Doppelprogramm 27.70. Einzig an den Schaukelringen gelang mit 28.56 ein annehmbares Resultat.
Die Feier am Abend fiel den Leistungen entsprechend etwas gedämpft aus.

Ueber die Abenteuer unserer Turnerinnen ist uns leider kein Bericht eingegangen. Die Rangliste weiss jedoch von guten Leistungen in der Leichtathletik zu berichten:

Kategorie 1: Margrit Gilomen (11), Kategorie 2: Priska Mathys (9), Kategorie 3: Gaby Meier (14*), Barbara Meier (29), Kategorie 4: Martha Sutter (2*).

* Auszeichnung

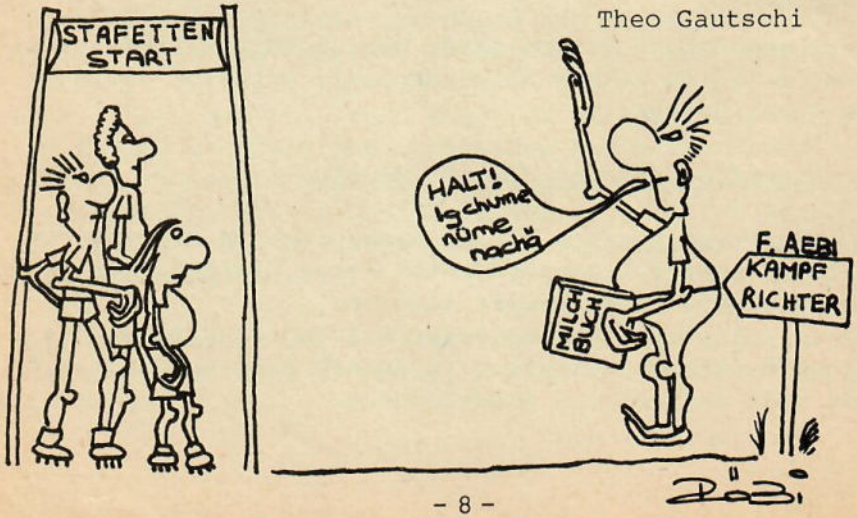
Im weiteren haben wir von einer mehrstündigen Irrfahrt mit den Velos einige Fetzen aufgeschnappt. Schreibt uns doch von solchen Sachen!

Bezirksturnfest 25./26. Juni in Messen

Als Gastsektion durften wir im nahegelegenen Messen, dem Heimatort unseres Vizepräsidenten Peter Gisiger, unser Können noch einmal unter Beweis stellen.
Im Einzelturnen reichte es Peter Gilomen dank einer gewaltigen Leistungssteigerung in seinem zweiten Wettkampf gerade noch zur letzten Auszeichnung.

Ebenfalls verbessern konnte sich Stefan Aegerter. Macht nur weiter so! Zu beachten ist ausserdem die Leistung unseres Seniors Peter Gisiger. Wer von uns wird mit 47 Jahren noch 4.61 m Weitsprung machen? Noch nicht auf Touren kam der eben erst aus dem Militärdienst zurückgekehrte Fritz Tschanz. Vielleicht läuft es ihm im nächsten Jahr besser.
Die Sektion hatte mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen wie eine Woche zuvor in Lengnau. Dank dem persönlichen Einsatz jedes einzelnen konnten aber in allen Disziplinen Verbesserungen erzielt werden: BA/HO 28.36, SR 28.66 und Lauf 27.88.
Am Eidgenössischen wollen wir uns aber nicht mit 112 Punkten zufrieden geben. Hoffentlich sind alle in Winterthur gesund und bei vollen Kräften, dann wird es,mit viel Einsatz allerdings,wieder höhere Punktzahlen geben.
An diesem zweiten Turnfest ging es sehr viel lustiger zu und her. Auslösender Faktor für die fröhliche Stimmung war der Sektionslauf. Nicht etwa die mässige Laufzeit gab Grund zum Lachen, sondern das hoch wohllöbliche Kampfgericht. Preisfrage: Gibt 2 x 12 23 oder 24 ? Zur Klärung dieses mathematisch fast unlösbaren Problems brauchte es nebst einem "Milchbüchlein" zwölf Patronenhülsen. Nach einer Stunde gab sich das Kampfgericht geschlagen und spendierte die verdiente Kiste Bier.

Theo Gautschi



Exkursion in die Käserei Büren

Am 15. Juli um 19.00 Uhr besammelten wir (d.h. 28 Mitglieder der DR und des TV) uns beim Schulhaus. Gemeinsam fuhren wir mit den Velos nach Büren zu einer der modernsten Käsereien des Seelandes. Herr Schüpbach, Käsereiinhaber, begrüsste und führte uns durch den ganzen Betrieb. Viele interessante Erklärungen liessen die Stunde im Fluge vorbeigehen. So erzählte er unter anderem, dass ...

... die Bauern täglich 12 - 16'000 Liter Milch der Käserei abgeben,
... das ganze Quantum zu Käse verarbeitet wird,
... für 1 kg Käse 10 Liter Milch benötigt werden,
... vorwiegend Raclette-Käse (runde und viereckige Laibe) hergestellt werden,
... die optimale Lagerzeit 3-6 Monate dauert.

Frisch gestärkt nach einem Gläschen feinen Weissen, Käse und Brot schwangen wir uns wieder auf unsere Zweiräder und radelten ins Bürenmoos. Nach kurzem gemütlichem Beisammensein begaben wir uns auf den Heimweg.
Einige Unentwegte genossen anschliessend das Spaghetti-Essen bei Vreni und Beat und fanden den Heimweg erst bei Tageslicht.

Marie-Louise Bourquin
Ursula Gfeller

Seeländischer Jugendriegentag in Leuzigen

Ein ganzes Jahr arbeiten die Jugendriegeler auf "ihren" Tag, nun ist es soweit:
Bereits am Samstag fahren die älteren per Velo nach Leuzigen zum Korbballturnier. Die Spannung ist gross, der Einsatz vorbildlich und dementsprechend fallen auch die Ränge aus: 6. Platz für die grösseren, 7. Platz für die kleineren.

Anmerkung der Red: Es ist doch schade, dass es immer wieder Jugi-Leiter gibt,die mit "Chrämpfli" probieren, ihre Rangstellung zu verbessern. Vielleicht sollte der Verband härtere Sanktionen ergreifen. PG

Am Sonntag um 6.30 Uhr trifft sich die ganze Jungturnerschar auf dem Bahnhof zur Fahrt nach Leuzigen.
Ich übergebe die vier Altersgruppen ihren Betreuern: Die jüngsten bleiben bei mir, die nächsten übernimmt Herbert Schmid, die zweitältesten werden von Peter Gilomen umsorgt und die grössten von Peter Gisiger betreut. Während des ganzen Vormittags herrscht auf allen Anlagen vorbildlicher Einsatz und es können zum Teil sehr gute Leistungen bestaunt und beklatscht werden. Hier gleich ein Dank an die Organisatoren, die sehr gute Anlagen und eine mustergültige Abwicklung der Wettkämpfe auf die Beine stellten.
Dann das wohlverdiente Mittagessen in der Festhalle: 1. Abteilung um 11.00 Uhr. Im Chor ertönt "mir hei Hunger, mir hei Hunger!", dazwischen ein rhythmisches Klopfen mit den Händen auf den Tisch, und das aus 500 Kehlen, jedesmal ein Erlebnis. Dann der Service, 10 Minuten lang ist es still, dann sind Reis und Geschnetzeltes (von den beiden MK-Chefs vorzüglich zubereitet) verschlungen. Dieses Schauspiel wiederholt sich eine Stunde später bei der 2. Abteilung, sicher auch nächstes Jahr.
Der Nachmittag ist für die freien Wettkämpfe reserviert. Staffellauf 4 x 300 m, Hindernislauf, Hürdenlauf (hier erkämpfte sich Thomas Schmalz den feinen 3. Rang), Pendelstafette und Seilziehen. In all diesen Disziplinen ist unsere Jugi gut vertreten und schneidet mit beachtlichen Resultaten ab.
Dann die Rangverkündigung: "Kategorie Leichtathletik gesamt" tönt es aus dem Lautsprecher "1. Rang mit 27 Punkten ... Jugi Busswil und BTV Biel". Welch eine Ueberraschung! Wir dürfen uns la nennen, da wir die grössere Riege am Start haben.

Aber auch im Einzelklassement sind unsere "Gielen" gut vertreten. Am Abend kann ich elf goldene Kreuzlein an folgende Jungturner abgeben:

Reto Kocher (2. Rang), Adrian Weber (4. Rang), Gabriel Kocher, Thomas Schmalz, Thomas Burri, Hanspeter Schär, André Wyler, Michael Johner, Roger Staudenmann, Beat Häni und Jürg Keller.

All diesen, aber auch den anderen, recht herzliche Gratulation und Dankeschön für euren Einsatz. Für mich als Jugileiter ist das nach einem Jahr ein tolles Erlebnis und eine grosse Befriedigung. Der nächste Jugitag kommt bestimmt, und dann müssen wir uns bestätigen, dann sind wir jene, die es zu schlagen gilt und ihr wisst, was das heisst: "Voll dran!"
Ganz besonders freut mich immer das Interesse der Eltern. Recht viele sind nach Leuzigen gekommen, haben uns aber leider verpasst, da wir früh im Einsatz waren. Wir werden nächstes Jahr früh genug einen Einsatzplan mit nach Hause geben.
Nun möchte ich es nicht unterlassen, meinem Hilfsleiter Herbert Schmid für die Unterstützung während des ganzen Jahres, Martha Sutter für das Spezialtraining im Korbball sowie Peter Gilomen und Peter Gisiger für die Hilfe am Jugitag bestens zu danken. Hoffentlich kann ich nächstes Jahr wieder auf euch zählen.

Euer richtig aufgestellter Jugileiter

Martin Eggli

Dr Presi persönlech duet dr Jugi zum grossartige Erfolg z'Leuzige gratuliere u wünscht dä Giele u ihrne Leiter aus Guete und witerhi so tolli Resultat.

dr Eggli Housi

Drei Monate in Israel

Letzten Herbst entschloss ich mich, durch ein Reisebüro einen dreimonatigen Aufenthalt in einem Kibbuz zu buchen.
Am 4. November war es dann soweit! Am frühen Morgen reiste ich nach Kloten, wo ich mich mit zwölf anderen jungen Leuten traf, um von den Organisatoren die letzten Anweisungen entgegen zu nehmen.
Und schon fing das grosse Abenteuer für mich an! Es wurde uns mitgeteilt, dass die israelische Fluggesellschaft EL AL im Moment streike, und wir folgedessen eine Stunde früher als vorgesehen mit der Swissair Richtung München starten müssten und von dort mit der Lufthansa nach Tel Aviv weiter fliegen sollten. Als wir so gegen 21 Uhr in Tel Aviv landeten, wurden wir bereits von einem Kibbuz-Bewohner erwartet, der uns mit Sack und Pack in einen VW-Bus verstaute.
Anschliessend fuhren wir 25 km Richtung Süden nach Rehovot zum Kibbuz. Von da an war der Kibbuz unser zu Hause, das Eingangstor unsere Haustüre und der Stacheldraht ringsherum die Wände.
Der Aufenthalt in einem Kibbuz ist ein Erlebnis besonderer Art, und es wird für mich schwierig sein, Euch mein grosses Abenteuer - drei Monate in Israel - mit wenigen Sätzen zu schildern.
Was ist eigentlich ein Kibbuz?
Der Kibbuz ist eine Gemeinschaftssiedlung, in der es keinen Privatbesitz gibt.
Für unsere Arbeitsleistung erhielten wir Volontäre die gleichen Gegenleistungen wie die Kibbuzmitglieder, d.h. Kost, Unterkunft, Arbeitskleider, Schuhe, Toilettenartikel, Briefpapier, Marken, Kaffee, Zigaretten, Cakes und kulturelle Veranstaltungen.
Wir arbeiteten sechs Stunden pro Tag während sechs Tagen in der Woche.
In der ersten Woche half ich beim Avocados-Pflücken. Die zweite Woche hatte ich Küchendienst. Diese Arbeit gefiel

mir ganz besonders, denn dort konnte ich den Kontakt mit netten Israelitinnen pflegen (-hm-), die mich ganz schön mit Leckereien verwöhnten (-hm-).
Zwar hatten wir oft Sprachschwierigkeiten, denn die Chefin redete ausser Hebräisch nur wenige Brocken Deutsch. Das tönte etwa so: "Thomas nehmen das, stellen da."
Gekocht wurde sehr gut, abwechslungsreich und immer genug. Was ich da jeweils in mich hineinstopfte! Zum z'Morge zum Beispiel sechs Eier, Joghourt, Avocados, dann Brot mit Butter und Konfitüre!
Heute wird mir schier schlecht, wenn ich daran zurückdenke.
Eines Abends, im Essraum, hiess es plötzlich: " Where is the farmer ? (wo ist der Landwirt) Wir benötigen dringend einen Melker." Bei der Ankunft mussten wir unter anderem unsere Berufe angeben. Als einziger Landwirt hatte ich somit Glück.
Von nun an arbeitete ich ausschliesslich im Stall. Das war eine besondere Ehre, denn nur selten kommt ein Volontär dazu, im Stall zu helfen.
Diese Arbeit gefiel mir dann auch ausgezeichnet, denn da war ich nur unter Israelis und hatte einen verantwortungsvollen Posten. Hier wurde mir so richtig bewusst, was es bedeutet, in einem Land zu leben, wo laut Bibel "Milch und Honig fliesst".
Wir molken die zweihundert Kühe dreimal am Tag. Somit waren wir abwechslungsweise rund um die Uhr voll beschäftigt. Zwischendurch half ich beim Kalben oder rüstete Futter.
Da es das herrlich warme Klima erlaubte, bestand der Stall nur aus Pfeilern (keine Wände) und einem Dach.
Die Kühe hatten freien Lauf. Da kam es oft vor, dass ich über und über mit Kuhdreck beschmiert war und bis zu den Knien im Dreck steckte. Und wenn etwa der eine oder andere noch hinfiel, gab es dann sicher ein Gelächter "à la mordio".
Nach Feierabend wurde ich sehr oft von meinen Arbeitskollegen eingeladen und durfte viele frohe Stunden in israelischen Familien geniessen.

Zur Abwechslung führte der Kibbuz am Sabbat speziell für uns 60 Volontäre aus fast allen Ländern der Welt einige Reisen durch.
So kam ich nach und nach in den Genuss der Sehenswürdigkeiten dieses wunderschönen Landes. Sehr bald entschloss ich mich, noch frühzeitig, den Kibbuz zu verlassen, um während vier Wochen mit einem Kollegen das Land zu bereisen.
Und wenn ich Euch bis jetzt "nid glängwylet ha", möchte ich versuchen, Euch in der nächsten Turner-Post meine Eindrücke und Erlebnisse beim Trampen durch Israel bis hinunter in den ägyptischen Sinai zu schildern.

Bis bald

Thomas Kurz

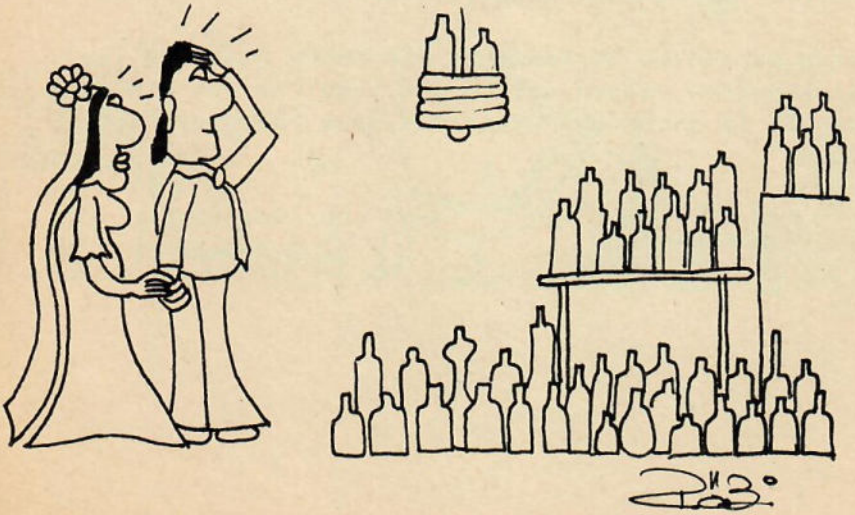
Buntes allerlei

"Nik" Lüthi dankt allen recht herzlich, die ihn im Spital besucht haben. Weiterhin gute Besserung, "Nik"!

Wir wünschen unserem Mitturner Thomas Lüthi alles Gute für die restlichen Wochen in der Infanterie-RS in Bern.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern Ueli und Marianne Horst zu ihrem Töchterlein Sophie.

Wieder sind zwei unserer Turner in den Hafen der Ehe eingelaufen.
Erich Rätz, unser früherer Jugi-Leiter, führte am 20. August Nelly Affeltranger vor den Altar der alten Kirche zu Lyss.
Hermann Eggli, langjähriger Vizeoberturner, gab am 3. September in der Kirche zu Diessbach seiner Dora Münger das Ja-Wort.
Wir wünschen den beiden Paaren auf ihrer langen Reise alles Gute und hoffen auf baldigen Zuwachs für die Jugend- oder Mädchenriege.



Blick in die Zukunft

Am 23. September organisieren der Jugi-Leiter und seine Gehilfen für ihre Gielen einen "Brätliabend" im Wald. Wurst, Brot und Tranksame werden vom TV gespendet.

Dann stehen die Unterhaltungsabende vom 5. und 12. November vor der Tür. Alle sind bereits fleissig am Ueben. Zur Erinnerung: Damenriege und Turnverein werden zum erstenmal gemeinsam an zwei sich folgenden Samstagen an die Oeffentlichkeit treten. 1983

An der letzten GV ist eine Totalrevision unserer Statuten beschlossen worden. Die dafür bestimmte Kommission hat einen Entwurf den Vorständen der Damenriege und des Turnvereins vorgelegt. Er ist ohne nennenswerte Aenderung verabschiedet worden und wird jetzt dem Kantonalverband zur Genehmigung unterbreitet. Sobald von dort grünes Licht gegeben wird, werden wir allen stimmberechtigten Mitgliedern der Damenriege und des Turnvereins ein Exemplar zustellen und zu einer gemeinsamen ausserordentlichen Hauptversammlung einladen.

Datum: Freitag, 25. November 1983 um 20.15 Uhr
Ort: Restaurant Rössli, Busswil

Sollten an dieser Versammlung die neuen Statuten genehmigt werden, wären wir in der Lage, an der ordentlichen GV im nächsten Januar das neue "Büchlein" abzugeben.

Der Vorstand

Hurra, er ist wieder da!

Der Spruch des Präsidenten

Allen Leuten recht getan,
Ist eine Kunst, die niemand kann.

Hans Eggli